

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 48 (1969)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Der alte Milto  
**Autor:** Krinellis, Dimitris  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-338115>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der alte Milto

Es lebte einst  
ein alter Mann in unserm Dörfchen, Milto  
oder besser – denn zuweilen sind Leute etwas misstrauisch  
Märchen gegenüber –  
wenn der «Erinnerungskelch», wie Dichter zu sagen pflegen,  
der Kindheit sich auftut, denke ich oft  
an diesen Alten,  
der es angeblich mit dem Herzen  
hatte, nicht mehr arbeitete  
und behauptete, er hätte dies  
in seiner Jugend genügend getan.

Aus Zeitungspapier machte er uns Schiffchen  
und etwas später  
diktierte er unsere Liebesbriefe «mit zitternder  
Hand und Herzklöpfen . . .» oder «schau den Mond  
heut nacht, wenn ich an Dich denke . . .»  
Und noch mehr –

Wie oft hörte ich ihn sagen «das Leben  
ist schön», gleich ob er Wasser oder Wein trank,  
«das Leben ist schön», wie oft  
so oft ich von unseren Professoren gehört  
habe: «meine Damen und Herren . . .»

In der Schenke,  
selten sah ich ihn so wütend, wie  
wenn jemand behauptete, es komme bestimmt ein dritter Krieg,  
wie er sie anschrie, zur Rede stellte,  
da weiss ich ja nicht Bescheid, ich verstand nichts  
von diesem Sauerstoff, vom Wasser, von vergifteten Fischen,  
es war kompliziert –  
selten sah ich ihn so wütend.

Eines Tages  
unterwegs – wie sonst pflückte er ein Ästchen an  
der Hecke der Witwe –  
im Gehen, sowie er die Nase, den Schnurrbart  
in den Jasmin gesteckt hatte, fiel er hin.  
Der Doktor hat behauptet, eine Wespe habe ihn gestochen,  
einfach so gestochen.

Heute, an ihn denken  
das Gesicht Nase Augen Schnurrbart im Jasmin!  
und wenn es gar nicht diese Wespe war –  
von diesem Duft, bloss von so viel  
Jasminduft –

*Dimitris Krinellis*